

Anfrage NEOS - eingelangt: 16.10.2025 - Zahl: 29.01.124

Anfrage der LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU), LAbg. Fabienne Lackner und LAbg. Mag. Katharina Fuchs, NEOS

Herr Landesstatthalter Ing. Christof Bitschi

Landhaus

6900 Bregenz

Bregenz, am 16.10.2025

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Ohne Bahnhof keine Seestadt – Was bewirken die Sparpläne der ÖBB?

Sehr geehrter Herr Landesstatthalter,

an die neue Regierungsperiode waren große Hoffnungen und hohen Erwartungen geknüpft, galt der neue Bundesminister für Innovation, Mobilität und Infrastruktur Hanke¹ als Türöffner für wichtige Strukturprojekte. Doch gleich zu Beginn musste er mit dem abgespeckten Rahmenplan der ÖBB schlechte Neuigkeiten verkünden. Statt dringend benötigter Infrastrukturinvestitionen für Vorarlberg brachte der neue Rahmenplan der ÖBB vor allem eines: Ernüchterung. Ausgerechnet das Bahnfahrerland Nummer eins bleibt am Abstellgleis. Während andere Bundesländer hohe Investitionen verbuchen, muss sich Vorarlberg mit mageren 2,8 % des Gesamtbudgets und damit unter einer Milliarde Euro begnügen² – und ist so Schlusslicht in Österreich.

Besonders bitter für Bregenz: Der lang versprochene Neubau des Bahnhofs wird erneut verschoben. Statt der ursprünglich vorgesehenen 61 Millionen Euro bis 2029 stehen nun gerade einmal fünf Millionen im Plan. Ähnliches Bild beim Bregenzer Hafen. Allerdings mit dem Nachsatz seitens der ÖBB: Ein Baustart vor Anfang der 2030 Jahre sei gar nicht möglich gewesen. Realistisch sei für den Neubau Bahnhof Bregenz 2034 und für Bregenz-Hafen 2032.³ Das angebliche Jahrhundertprojekt der Seestadt droht im strukturellen Nebel zu versanden. Die neue Unterführung unter die Bahngleise wäre eine wesentliche Voraussetzung, damit das Seequartier und die Seestadt gestartet werden können. Offen ist, ob dies nun möglich ist oder nicht.

Dabei waren die Pläne ambitioniert, wurde doch im Februar 2024 die Sieger-Variante für das Bahnhofsquartier präsentiert – samt Verlegung der Landesstraße an die Bahn und städtebaulicher Anbindung an Seequartier, Seestadt und Festspielbezirk.⁴ Verkauft als „Meilenstein für die Landeshauptstadt“⁵ erweist sich diese heute als bloßer Kieselstein im Weg.

Denn klar ist: Ohne Neubau des Bahnhofs keine Verlegung der Straße. Ohne Verlegung der Straße keine Seestadt. Angesichts dieser Entwicklungen stellen sich zentrale Fragen hinsichtlich der Handlungsstrategie der Landesregierung, der finanziellen Konsequenzen sowie der konkreten Auswirkungen auf die Stadtentwicklung in Bregenz. Es ist im Interesse der Bürger:innen größtmögliche Transparenz über den aktuellen Stand und die weiteren Planungen zu schaffen.

¹ <https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/19689840/teureres-klimaticket-dieser-schritt-ist-leider-notwendig>

² <https://vorarlberg.iv.at/IV-News/IV-Vorarlberg-News/IV-Praesident-Elmar-Hartmann-sieht-Vorarlberg-bei-de.de.html>

³ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3305455/>

⁴ <https://www.bregenz.gv.at/buergerservice/planung-und-bau/projekte-in-bregenz/bregenz-mitte/variantenentscheidung>

⁵ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3254647/>

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Welche Gespräche wurden seither seitens der Landesregierung mit dem Bund bzw. mit der ÖBB geführt, um auf eine Priorisierung der Projekte im Raum Bregenz hinzuwirken?
2. Welche konkreten Auswirkungen haben die im neuen ÖBB-Rahmenplan reduzierten Mittel auf den verbindlich kommunizierten Gesamtzeitplan für das Bahnhofsquartier Bregenz und das Seequartier bzw. die Seestadt?
3. Ist der Neubau der Unterführung unter die Bahngleise von den reduzierten Mitteln im ÖBB-Rahmenplan betroffen? Falls ja, können Sie bestätigen, dass bis 2030 sicher keine neue Unterführung gebaut werden wird und die Quartiersentwicklung (Seequartier, Seestadt) mit diesen Terminen arbeiten wird müssen?
4. Wie plant die Landesregierung sicherzustellen, dass die notwendige Verlegung der Landesstraße im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung Bregenz-Mitte nicht durch den verzögerten Bahnhofsnubau blockiert wird?
5. Welche alternativen Planungsvarianten oder Zwischenlösungen prüft die Landesregierung, um die Verkehrserschließung des Seequartier/Seestadt-Areals auch ohne rechtzeitigen Bahnhofsumbau sicherzustellen?
6. Wie ist der aktuelle Stand des Gutachtens zur Verlegung der Landesstraße im Zusammenhang mit dem Neubau des Bregenzer Bahnhofs? Eine Fertigstellung des Gutachtens wurde für den Herbst 2025 in Aussicht gestellt.
 - a. Ist es möglich, dass die Landesstraße L202 wie von der Landeshauptstadt Bregenz gewünscht verlegt wird?
7. Gibt es bereits mögliche Finanzierungsvorschläge zwischen dem Land Vorarlberg und der Landeshauptstadt Bregenz zur geplanten Verlegung der L202?
8. Welche finanziellen Verpflichtungen wurden seitens des Landes Vorarlberg und der Stadt Bregenz gegenüber der ÖBB und den Projektpartnern im Rahmen des Bahnhofsquartiers eingegangen?
9. Welche Maßnahmen setzt die Landesregierung konkret, um eine frühere Realisierung des Bahnhofneubaus zu ermöglichen?
10. Welche Auswirkungen hat die Zeit-Verzögerung des Bahnhofprojekts auf das städtebauliche Gesamtprojekt Seestadt?
11. Gibt es vertragliche Verpflichtungen gegenüber Projektpartnern (Stadt, Investoren im Seequartier und Seestadt-Projekt, ÖBB), die durch die neuen Rahmenbedingungen nun neu bewertet werden müssen?
12. Bis wann erwartet die Landesregierung eine belastbare und verbindliche Terminplanung seitens der ÖBB für den Neubau des Bregenzer Bahnhofs und die Verlegung der Landesstraße?
13. Welche zusätzlichen Kosten drohen dem Land Vorarlberg und der Stadt Bregenz durch die Verzögerungen im Projektablauf?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Fabienne Lackner

LAbg. Mag. Katharina Fuchs